

nung setzen zu meinem Bedauern! Gute Nacht!"

Und damit verschwand die Wackere, um ihren unterbrochenen Schlaf fortzusetzen.

Ernst stürzte an das Tischchen und fand die Sicherungen.

"Ein Gedächtnis hat die Frau!" murmelte er bewundernd und bekehrt. Am nächsten Abend traf sich Ernst Feldmann wieder mit seiner Braut Ilse. Sie waren für acht verabredet. Sie kam um halb zehn. Und sie hatte das Gesicht einer armen Sünderin.

"Verzeihung," flehte sie, "nun wirst du aber wirklich böse sein. Aber ich konnte meinen Ring nicht finden. Wohl eine Stunde habe ich danach gesucht!"

Er lächelte verstehend und verzeihend.

"Aber Liebling, das kann ja einmal vorkommen. Aergere dich nicht darüber!"

Es wurde ein sehr vergnügter Abend. Um so mehr als sie, nachdem er ihr sein Erlebnis gebeitet, klug genug war, ihm nicht zu erzählen, daß sie es war, die an jenem Abend aus Versehen die Streichholzschachtel einsteckte und wiederzugeben vergaß.

Von allerlei Diebesgesindel

Gewissen europäischen Gegenden sagt man gelegentlich nach, daß ihre Bewohner es mit dem Unterschied zwischen mein und dein nicht sehr genau nehmen. Teilweise handelt es sich dabei um Serben, Slowaken und andere Balkanvölker. Aber dies sind wohl Vorurteile und soll uns nicht weiter kümmern. Jedenfalls kam in ein Dorf in solcher Gegend ein neuer Geistlicher, der bereits von den Eigenschaften der Mitglieder seiner zukünftigen Gemeinde gehört hatte. Seine erste Predigt begann er wie folgt:

"Ihr wundert Euch gewiß, liebe Gemeinde, daß ich hier so groß vor Euch auf der Kanzel stehe. Das hat seinen guten Grund. Wenn ich bisher predigte, so stand ich dabei auf dem Boden der Bibel. Bei Euch leider muß ich mich vorsichtshalber auf meinen Koffer stellen..."

★

Wenige Tage darauf bekommt der Herr Pfarrer bereits den ersten Streitfall aus seiner Gemeinde zu schlichten. Es erscheint ein Ehepaar vor ihm und die Frau behauptet, daß der Mann regelmäßig das für den Verbrauch der ganzen Familie eingekaufte Fleisch heimlich allein verzehre. Sie habe am Morgen zwei Pfund Fleisch eingekauft, und als sie es hätte zum Mittagessen nehmen wollen, hätte der Mann behauptet, die Katze habe den Braten gefressen. Und er bleibe dabei. "Es ist auch so," schrie der Mann, "so wahr ich hier stehe, die Katze hat das Fleisch gefressen!" Der Gottesmann verlangte, daß die Katze herbeigebracht werde. Dies geschah. Als die Katze zur Stelle war, holte der Pfarrer eine Waage herein und legte die Katze darauf. Sie wog genau zwei Pfund. "Da sind also die zwei Pfund Fleisch!" sagte er mit mahnender Miene zu dem Manne, "wo ist nun die Katze?"

★

Kein Wunder, daß dieser Pfarrer es fertig brachte, zehn Jahre in dieser Gemeinde sich zu behaupten. Zu seinem Amtsjubiläum sollte er von der Gemeinde, die aus 74 Familien bestand, dergestalt ein Faß Wein geschenkt bekommen, daß jede Familie eine Flasche stiftete. Da es sich um ein bestimmtes Lieblingsgetränk des Geistlichen handelte, das in jener Gegend gekeltert wurde, so ward vom über den Plan der Gemeinde informierten Jubilar ein Faß aufgestellt, in das nun die 74 Flaschen eingefüllt werden sollten.

Als der Pfarrer nun das erste Mal von dem Weine probieren wollte, machte er die Erfahrung, daß fast jeder seiner lieben Gratulanten in der Hoffnung, man werde es bei sovielen Flaschen Weins nicht merken, bestes Quellwasser in das Faß geschüttet hatte. Unterdessen hatte er aber seine Gemeinde kennen gelernt, er regte sich nicht weiter auf und bei der nächsten Sonntagspredigt stattete er von der Kanzel seinen Dank ab. "Nur ein einziger," so sagte er, "ein einziger, den ich

genau kenne, war so gewissenlos, statt des Weines, den die andern alle brachten, pures Brunnenwasser in die Tonne zu schütten. Ich bin sehr traurig, das sagen zu müssen. Wenn ich den Sünder nicht nenne, so deshalb, weil ich ihm Gelegenheit geben will, das Unrecht wieder gut zu machen. Ich will ihn auch nicht beschämen. Heute Nacht in der Dunkelheit mag er ungesehen hingehen und die Flasche Wein, um die er die Gemeinschaft betrügen wollte, hinter mein Haustor stellen."

In derselben Nacht ging der Pfarrer nicht schlafen. Mit Unterbrechungen von wenigen Minuten mußte er vor die Tür gehen, um eine Flasche Wein hereinzuholen. Und als der Morgen gekommen war, zählte er deren 73.

★

Nacharbeit.

- Heute habe ich in der Bank zu tun
- Gut, gehen wir also hin.
- Erst später. Jetzt ist sie noch offen.

Das treffende Geschenk!

FOR YOU



40 FRs LUX.
25 STÜCK

ein neuer schlager von
Cogétama

HAVAS